



NEUE LANDSTRASSE

Studienauftrag Zentrumsgestaltung
Oberdorf, Unterägeri

Inhaltsverzeichnis

Konzept	
Ausgangslage	04
Materialisierung	06
Bepflanzung	08
Wasser	10
Entwässerung	12
Ausstattung	14
Beleuchtung	15
Alter Turnplatz	
Variante Besondere Anlässe	20
Variante 20 Parkplätze	21
Variante Ägerimärcht	22
Anhang	
Flächenberechnungen	24
Abbildungsverzeichnis	26

Konzept Ausgangslage

Wird die Gemeinde Unterägeri als Gesamtes betrachtet, wird der Ort von der Zugerstrasse und der Seestrasse zerschnitten. Bei Hauptverkehrszeiten wird diese Zäsur zusätzlich erlebbar. Damit Unterägeri bei Besucher und Anwohner nicht nur vom Durchgangsverkehr geprägt werden, soll eine ansprechende Zentrumsgestaltung geschaffen werden, welche ein breites Zielpublikum abholt und ein Aushängeschild für die Gemeinde darstellt. Aus der Begehung vor Ort und der anschliessenden Analyse hat sich Herausgestellt das der gesamte Betrachtungsperimeter mit den vorhandenen Infrastrukturen wie; Ägerihalle/Einkaufszentrum, Kirche, Schule, Multifunktionaler Platz als gesamtheitliches Zentrum gelesen werden kann.

Dieses Dorfzentrum ist jeweils ergänzend zu den Infrastrukturbauten mit Aufenthaltsbereichen/ Plätzen bestückt, welche als «Inseln» gelesen werden können. Diese sind zum einen der ehemalige Dorfkern südlich, sowie der historische Dorfkern nördlich gelegen. Zu diesen beiden eher historisch geprägten Zentren sollen drei neue Inseln geschaffen werden, um die heutigen sowie künftigen Bedürfnisse abzudecken.

Die drei neu geschaffenen Zentren/Inseln werden in unmittelbarer Umgebung der Ägerihalle, als Erweiterung des Schulhof Acher und auf dem Alten Turnplatz entstehen. (Abb. 01).

Mit einem Übergreifenden Gestaltungskonzept sollen diese Inseln Alt und Neu verbinden und als eindeutiges Dorfzentrum wahrgenommen werden. Wer mit den öffentlichen Verkehrsmittel anreist, wird automatisch im Zentrum landen. Jene welche das Autofahren bevorzugen, können mit etwas Glück auf dem Alten Turnplatz ein Parkplatz ergattern, womit sie sich dann ebenfalls mitten im Dorfzentrum befinden. Um diese Inseln als Einheit wahrzunehmen, werden die Bereiche mittels wiederkehrender Materialisierung, Bepflanzung, Ausstattung und Beleuchtung ausgestaltet. Themenbereiche wie das Element Wasser, sowie die ökologischen Aspekte werden ebenfalls miteingebunden.



Abb. 01




Materialisierung



Abb. 02

Die Belagsflächen werden in zwei verschiedene Typen unterteilt. Zum einen soll die in Unterägeri vorherrschende Natursteinpflasterung aufgenommen und erweitert werden, zum andern soll der ehemalige Sandsteinabbau im Ägerital thematisiert und in Form von farblich abgestimmtem Belag erfolgen «sandfarbig/ beige/ bräunlich».

In Unterägeri ist die Natursteinpflasterung bei historischen Bauten, Platzgestaltungen und als Trottoir-Belag zu finden. Die Pflasterung beim Gemeindehaus und dem alten Schulhaus wird anhand einer grosszügigen Ergänzung neuer Pflasterung mit der Marienkirche verbunden. Diese Fläche schafft eine neue Platzsituation, welche als

-  Pflasterung, geflammt
-  Asphalt, gefärbt
-  Chaussierung, Sandsteinfarben

Hommage an das alte Dorfzentrum dient. Dank der geflammten Oberflächenbearbeitung der Steine, sind die Flächen behindertengerecht und für alle zugänglich.

Die Thematisierung des farblichen Belags, welcher den Sandstein imitieren soll, wird mittels eingefärbtem Asphalt und entsprechend farblich abgestimmter Chaussierung erzielt. Das ehemalige Dorf erstreckte sich ledig-



Abb. 03

lich bis zur Kirche. Anschliessend waren ausschliesslich grosse Wiesenflächen zu finden, welche sich als grosszügige, grüne Teppiche präsentierten. (Abb. 04).

Zudem war die Alte Landstrasse die einzige Durchgangsstrasse. Die Fahrbahn war mit Restmaterial des Sandsteinabbau ausgestaltet. Der Sandstein aus dem Steinbruch Geissrein galt als der beste der Schweiz und wurde unter anderem am Bundeshaus Bern oder auch am Hauptbahnhof Zürich verwendet.

Um dem geschichtlichen Hintergrund gerecht zu werden, wird die Neue Landstrasse mit dem eingefärbten Asphalt



Abb. 04



Abb. 05



Abb. 06

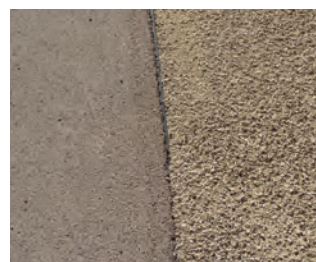


Abb. 07

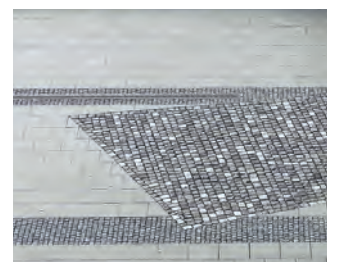


Abb. 08

und der entsprechenden Chaussierung ausgestaltet. So wird Alt und Neu miteinander vereint. Um das komplette Zentrum zu stärken, wird auch der Alte Turnplatz mit gleichem Belag versehen.

Die drei unterschiedlichen Belagsflächen bilden zusammen grosszügige Nutzflächen, welche so diverse Anforderungen erfüllen und vielseitig genutzt werden können, schaffen aber zudem durch Materialwechsel individuelle Bereiche. Die Natursteinpflasterung führt zudem als Wegverbindung quer über den chaussierten Turnplatz und endet vor der Musikschule beim Narrendenkmal.

Bepflanzung



Abb. 09

Für die Begrünung werden vier verschiedene Anordnungstypen gewählt. Typ 1; sind die repräsentativen, linearen Strukturen. Die Hochstammbäume befinden sich entlang von wichtigen Strassenachsen in regelmässigen Abständen und orientieren sich an der bestehenden Begrünung (Abb. 10).

Als Pendant dazu kommt Typ 2: die Feldgehölze. Diese stehen für die ehemalige Grünstrukturen entlang der grossen Wiesenflächen. Sie befinden sich unregelmässig verteilt auf den chaussierten Flächen, verlaufen entlang der Alten Landstrasse und fliessen in den Alten Turnplatz hinein (Abb. 11).

- Lineare Strukturen, repräsentativ
- Feldgehölze, aufgelockert
- Rasterbepflanzung
- Platzbäume

Typ 3; enthält die Rasterbepflanzung. Diese findet sich als Baumdach auf dem Alten Turnplatz und vor der Kirche wieder. Der ausgewählte Gehölztyp hebt sich von der übrigen Bepflanzung ab. So dass dieser Bereich als klar ersichtlicher Aufenthaltsort wahrgenommen wird. (Abb. 12).



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13

Typ 4; sind die Platzbäume. Heute, wie auch damals, ist dieser Typ bereits in Quartierzentren zu finden. Früher gab es beim Alten Turnplatz eine grosse Linde, welche für das Dorf ein ausgewiesener Treffpunkt war (Abb. 14, auf der nächsten Seite). Solche Platzbäume werden beim Acher, beim historischen Dorfkern und beim alten Turnplatz wieder aufgenommen. (Abb.13)

Wasser



Abb. 14

Das Thema Wasser war für Unterägeri schon immer ein wichtiger Bestandteil. Die Tieferlegung der Lorze ermöglichte den Bau der Hauptstrasse und die Entwicklung des Dorfes südlich der Hauptstrasse. Entlang der Oberdorfstrasse floss einst der Dorfbach. Dieser wurde jedoch schon längst eingedolt.

Aktuell gibt es drei Wasserelemente im Betrachtungsperimeter. Beim Friedhof, beim Pfarrhaus (2) und beim Dorfplatz (4). Diese werden mit zwei weiteren ergänzt. Eines wird neben dem Basketballfeld erstellt und besteht aus mehreren ‚Düsen‘. Das Element Wasser wird so im spielerischen Kontext aufgenommen.

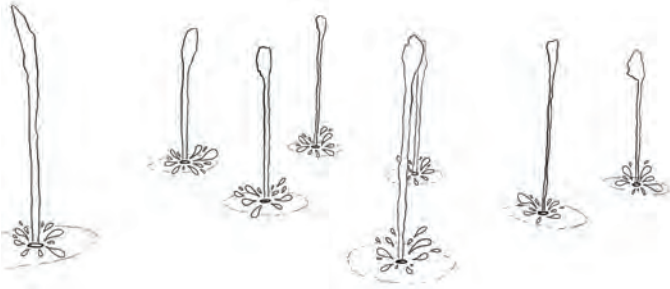
Das zweite Element befindet sich auf dem Alten Turnplatz. Als Hommage zum ehemaligen Brunnen, welcher vor dem Gasthof Kreuz stand, soll eine fliessende Rinne

entstehen, die ausserdem an den ehemals offen geführten Dorfbach erinnern soll.

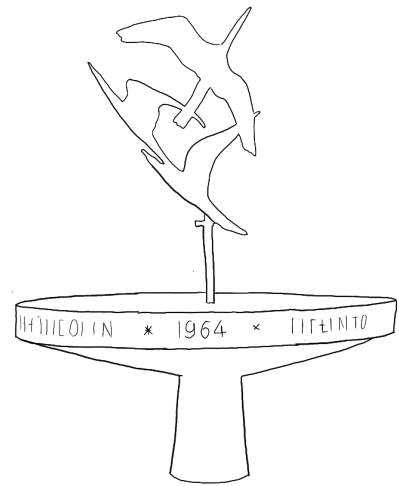


Abb. 15

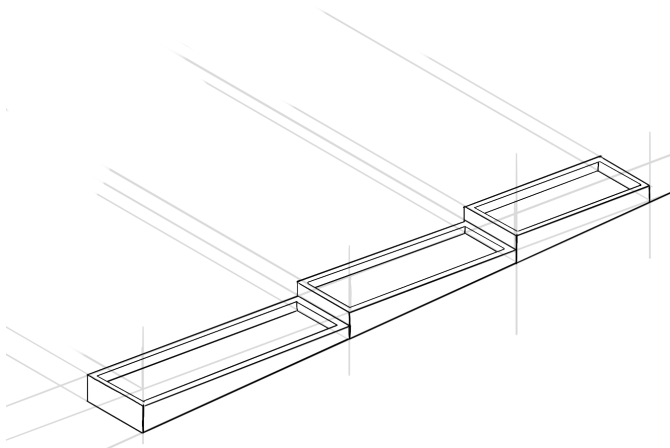
1



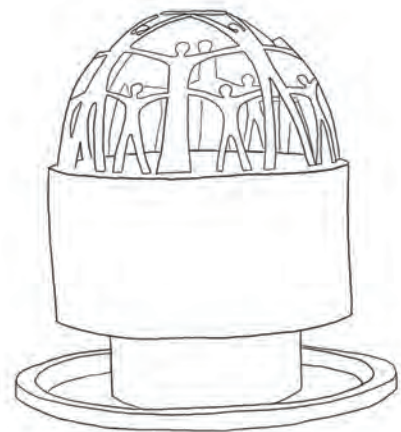
2



3



4



Entwässerung

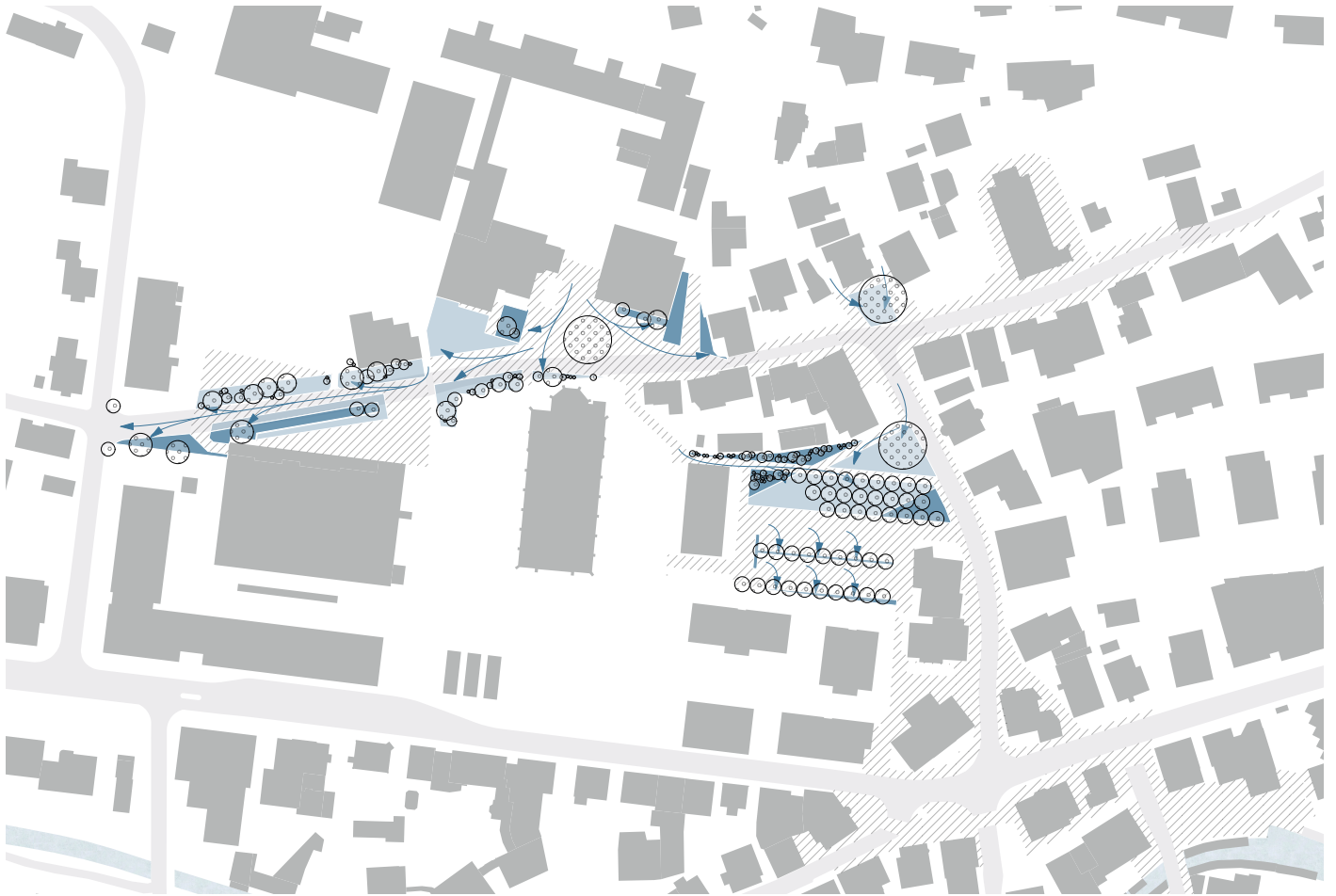





Abb. 20

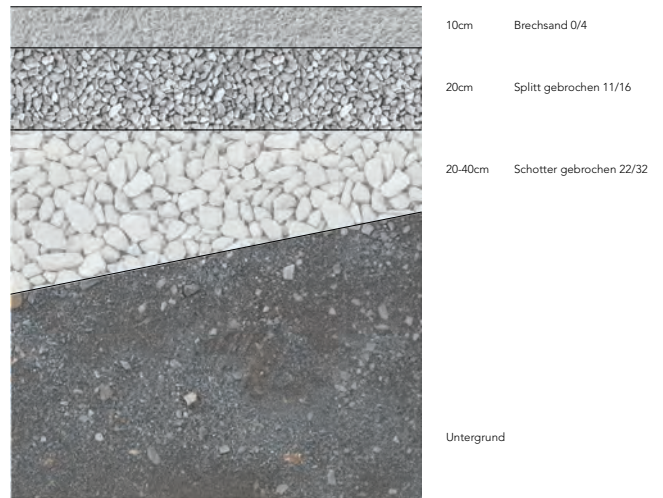
Die Sicherstellung der Entwässerung ist von höchster Bedeutung. Durch die Erarbeitung eines funktionierenden Konzeptes werden Schäden vermieden, die Ökologie gefördert und die Kanalisation entlastet.

-  Vegetation
-  sickerfähige Flächen
-  Hartflächen

Das anfallende Wasser wird über die Grünflächen versickern und aufgrund des hohen Substrataufbau erstmal gespeichert, bis es von den Wurzeln aufgenommen werden kann, oder verdunstet. Dies kühlt die Flächen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Wasserkreislauf. Die Ruderal- und Klimaxbepflanzungen, passen sich ihrer Umgebung an, was eine zukunftsorientierte und nachhaltige Bepflanzung garantiert.



Ruderalsubstrat
Gesamtaufbau 50-70cm



Klimaxsubstrat
Gesamtaufbau 80-100cm

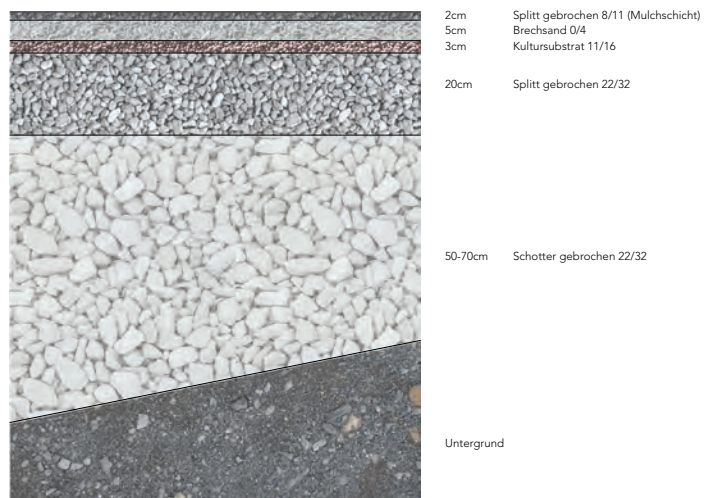


Abb. 21

Ausstattung

Die Sitzmöglichkeiten werden in zwei Kategorien unterteilt: Die erste Kategorie (rot) ist geprägt vom Neuen. Es wird urbanes und mobiles Sitzmobiliar ausgestellt, welches den Raum nutzbar und Multifunktional macht. Zu finden sind diese vor der Musikschule, beim Oberdorfplatz und dem Alten Turnplatz. Die zweite Kategorie (pink) besteht aus festen Sitzelementen. Diese ziehen sich linear an Platzflächen und Wegränder entlang.

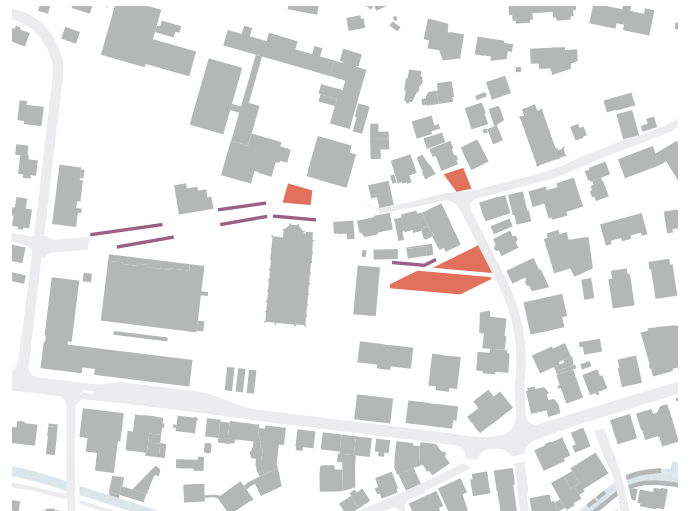


Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27

Beleuchtung

Auch die Beleuchtung wird in zwei Beleuchtungstypen unterteilt: Die erste Kategorie fungiert als lineare wegbegleitende Beleuchtung.

Die zweite Kategorie nimmt die bereits bestehende Beleuchtung vom Schulhaus Acher auf und wird im angrenzenden Aussenraum als Punktleuchte erweitert. Die Punktleuchten/ Leuchtpoller setzen in den chaussierten Bereichen, zwischen den Gehölzen warme Akzente.



Abb. 28

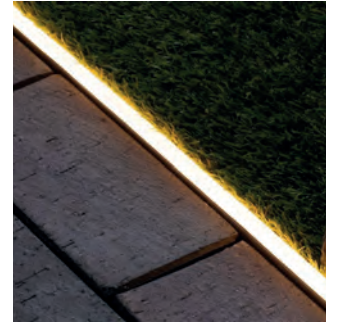


Abb. 29

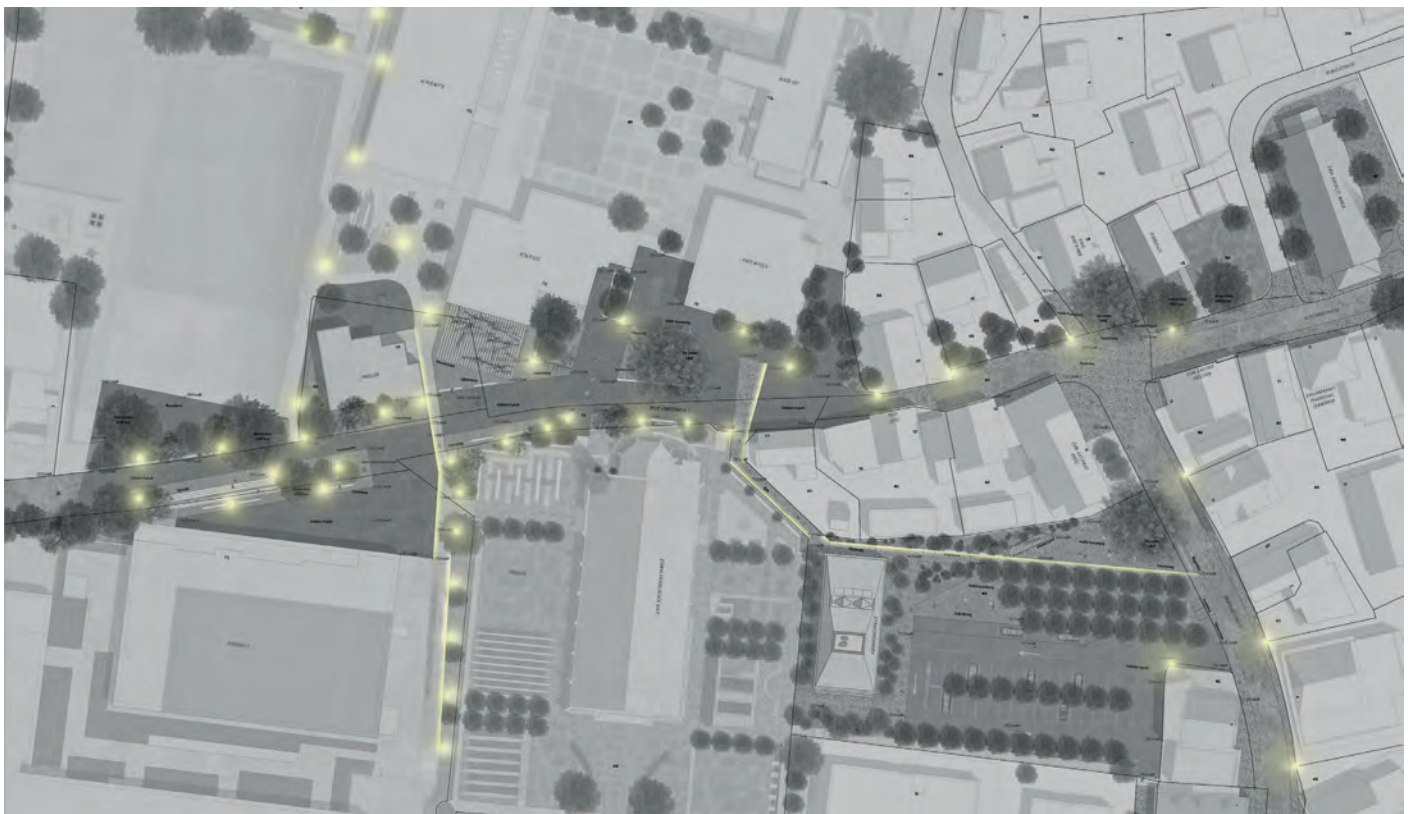


Abb. 30









Alter Turnplatz Variante besondere Anlässe



Abb. 33

Für besondere Anlässe kann das Parkplatzangebot auf 60 Parkplätze erhöht werden. Für eine solche Nutzung muss allerdings die Parkierung kontrolliert geführt werden. Dank der mobilen Ausstattung kann der chaussierte Platz komplett geräumt und befahren werden.

Variante 20 Parkplätze



Abb. 34

Die Zielvorstellung des reduzierten Parkierungsangebots auf nur noch 20 Parkplätze, ermöglicht die Vergrößerung des Aufenthaltsbereiches auf dem Alten Turnplatz. Dieser kann zusätzlich möbliert und individuell genutzt werden. Auch die Bepflanzung kann durch das gesetzte Baumraster harmonisch ergänzt werden.

Variante Ägerimärcht



Abb. 35

Für den jährlichen Ägerimärcht ist auf dem neu gestalteten Gelände immer noch Platz für die Fahrgeschäfte. Weiter ermöglicht die Gestaltung durch ausgewählte Sitzmöglichkeiten und die schattenspendende Bepflanzung sich länger auf dem Rummelplatz aufzuhalten und die Festlichkeiten zu erleben. Zudem schlagen wir eine grundlegende Verlagerung der Ägerimärcht-Stände auf die Alte Landstrasse vor. Mit dem verbindenden Konzept wird die allgemeine Aufenthaltsqualität erhöht und die Identität des Dorfzentrum

Unterägeri wird spürbar. Die historischen Anlagen und das Gefüge von Neu-Alt wird gestärkt. Zudem ist eine wie bislang geführte Verkehrsführung nicht mehr notwendig.



Abb.36



Abb. 37

IST



SOLL



Abb. 38

SOLL

Anhang

Flächenberechnungen

Bereiche		Total	Alter Turnplatz	Oberdorfstrasse	Kerngebiet Oberdorf	Zugangshof Schulareal Acher	Umgebungsbereich AEGERIHALLE
Grundstück-, Umgebungsflächen							
BUF - Anteil Bearbeitete Umgebungsfläche	m2	9'011	3'310	36	906	2'539	2'221
aufgeteilt in folgende Bodenbeläge:							
- eingefärbter Asphalt	m2	4'222	1'455	0	0	1'475	1'293
- Chaussierung	m2	2'130	767	36	133	559	635
- Pflästerung	m2	1'644	640	0	772	231	0
- Grünfläche	m2	1'015	448	0	0	274	294
Total Bodenbeläge = BUF		9'011	3'310	36	906	2'539	2'221
Parkfelder Fahrzeuge							
- Autoabstellplätze, Anzahl	Stk	40	40	0	0	0	0
- Autoabstellplätze, Fläche	m2	544	544	0	0	0	0
Veloabstellplätze							
- Veloabstellplätze, Anzahl	Stk	160	32	0	0	128	0
- Veloabstellplätze, Fläche	m2	232	32	0	0	200	0
Kleinbauten							
- Geschossfläche	m2	232	32	0	0	200	0
- Volumen	m3	580	80	0	0	500	0



- ALTER TURNPLATZ
- OBERDORFSTRASSE
- KERNGEBIET OBERDORF
- ZUGANGSHOF SCHULAREAL ACHER
- UMGEBUNGSBEREICH ÄGERIHALLE
- ASPHALT EINGEFÄRBT
- CHAUSSIERUNG
- PFLÄSTERUNG
- GRÜNFLÄCHE

Abb. 39

Bildquellen

Titelblatt: Eigene Darstellung

Abb. 01: Schema Ausgangslage, eigene Darstellung

Abb. 02: Schema Materialisierung,

Abb. 03: Alte Landstrasse, StA Zug Staatsarchiv des Kantons Zug, P 132 Fotostudio Bürgi

Abb. 04: Katholische Kirche, StA Zug Staatsarchiv des Kantons Zug, P 132 Fotostudio Bürgi

Abb. 05: Sandstein, ETH Material Hub

Abb. 06: Geflamme Pflasterung, eigene Aufnahme

Abb. 07: Belagsabschluss, Landrise.at

Abb. 08: Pflasterung, Bierbaumaichele.de

Abb. 09: Schema Bepflanzung, eigene Darstellung

Abb. 10: Gleditschien Unterägeri, eigene Aufnahme

Abb. 11: Begrünte Mergelfläche, ganz-la.ch

Abb. 12: Theaterplatz Baden, deinbaden.ch

Abb. 13: Linde Acher Ost, eigene Aufnahme

Abb. 14: Oberdorfstrasse, Sammlung Eugen Häusler

Abb. 15: Schema Wasser, eigene Darstellung

Abb. 16-19: Skizzen Wasserelemente, eigene Darstellungen

Abb. 20: Schema Entwässerung, eigene Darstellung

Abb. 21: Schwammstadt Aufbauten, eigene Darstellungen

Abb. 22: Schema Ausstattung, eigene Darstellung

Abb. 23: Sitzelement 01, Fermob.com

Abb. 24: Sitzelement 01, betz-designmoebel.ch

Abb. 25: Sitzelement 01, gabrielekalmbach.de

Abb. 26 & 27: Sitzelement 02, mobau-wirtz-classen.de

Abb. 28: Beleuchtung, lampify.de

Abb. 29: Lichtstreifen, obi.ch

Abb. 30: Beleuchtungskonzept, eigene Darstellung

Abb. 31: Visualisierung Haus Hartmann, eigene Darstellung

Abb. 32: Visualisierung Alter Turnplatz, eigene Darstellung

Abb. 33: Variante besondere Anlässe, eigene Darstellung

Abb. 34: Variante 20 Parkplätze, eigene Darstellung

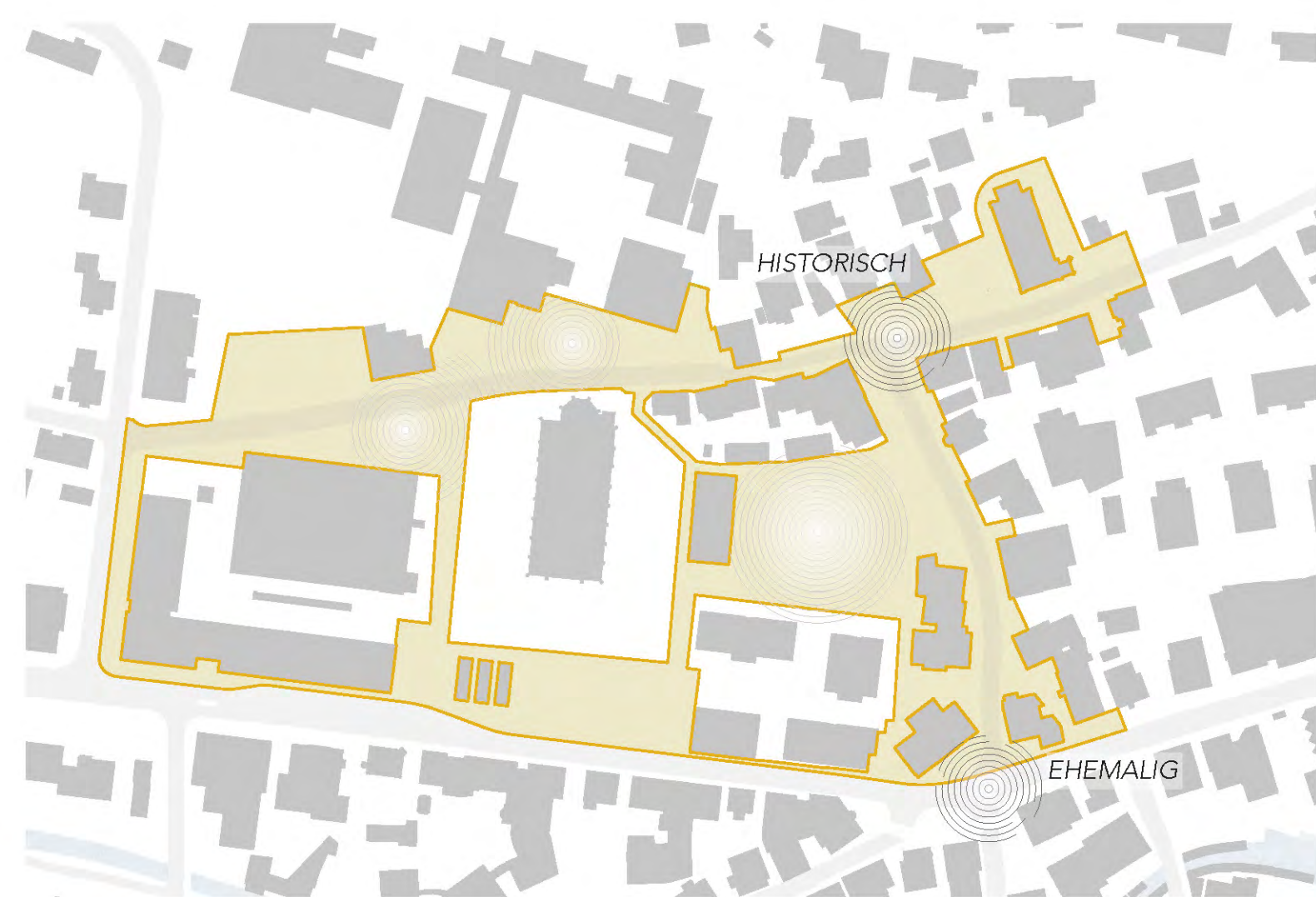
Abb. 35: Variante Ägerimärcht, eigene Darstellung

Abb. 36: Ägerimärcht-Stände, eigene Darstellung

Abb. 37: Ägerimärcht, unterägeri.ch

Abb. 38: Visualisierungen Ägerimärcht, eigene Darstellung auf basis unterägeri.ch

Abb. 39: Flächenberechnungen, eigene Darstellung



AUSGANGSLAGE

Wird die Gemeinde Unterägeri als Gesamtes betrachtet, wird der Ort von der Unterägeri und der Seerstrasse zerschritten. Bei Hauptverkehrszeiten wird diese Zäsur zusätzlich erlebbar. Damit Unterägeri bei Besuchern und Anwohnern nicht nur vom Durchgangsverkehr gesehen werden, soll eine ansprechende Zentrumsgestaltung geschaffen werden, welche ein breites Zielpublikum abholt und ein Aushängeschild für die Gemeinde darstellt.

Aus der Begehung vor Ort und der anschliessenden Analyse hat sich herausgestellt, dass der gesamte Betrachtungsperimeter mit den vorhandenen Infrastrukturen wie Agerhalle/Enkaufzentrum, Kirche, Schule, Multifunktionsplatz als gesamtheitliches Zentrum gelesen werden kann.

Dieses Dorfzentrum soll jeweils ergänzend zu den Infrastrukturbauten mit Außenhaltbereichen/Plätzen bestückt, welche als einleuchtend gelesen werden können.

Diese sind zum einen der ehemalige Dorfkern südlich, sowie der historische Dorfkern nördlich gelegen. Zu diesen beiden eher historisch geprägten Zentren sollen drei neue Inseln geschaffen werden, um die heutigen sowie künftigen Bedürfnisse abzudecken.

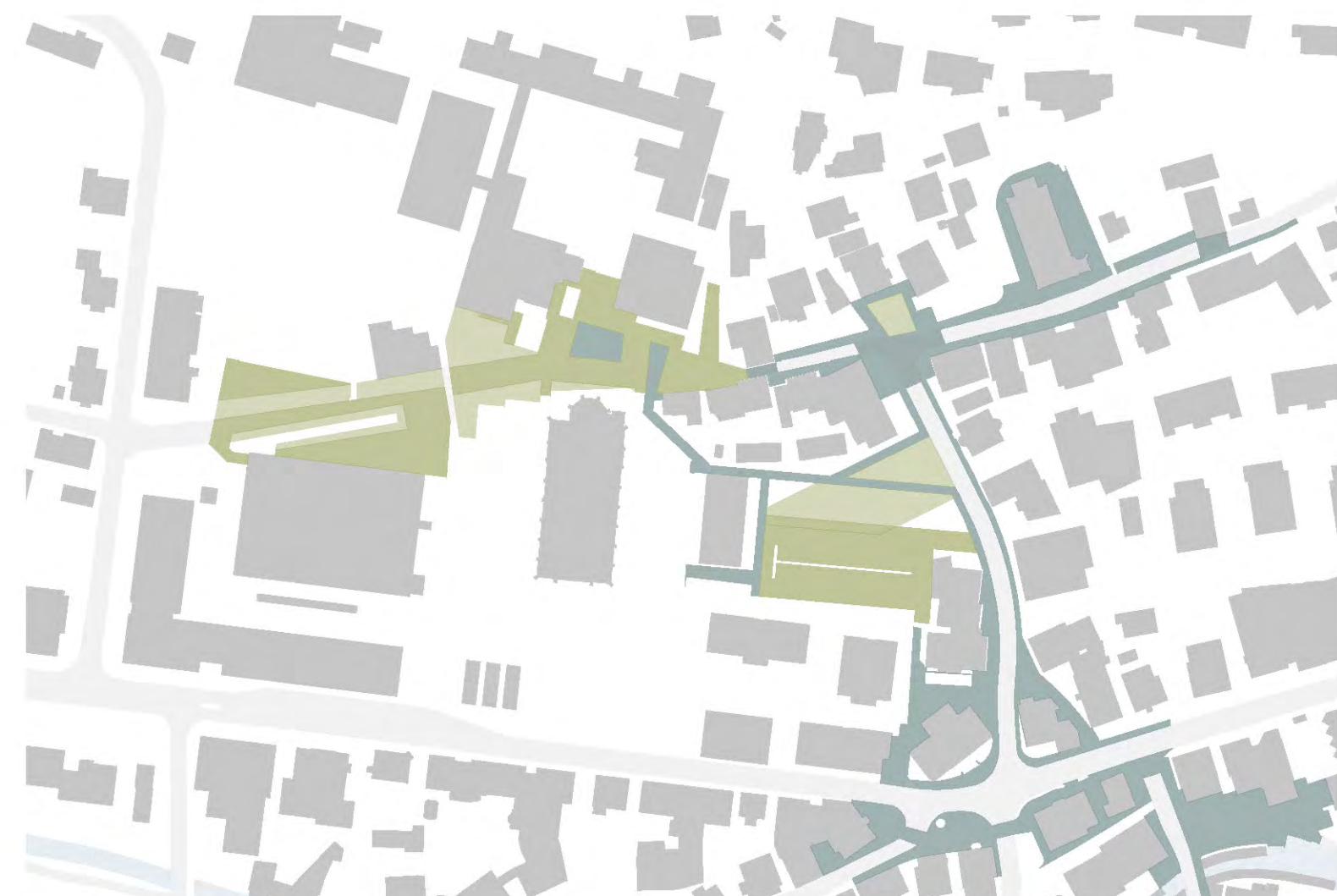
- Öffentlichkeit
- Zentren

Die drei neu geschaffenen Zentren/Inseln werden in unmittelbarer Umgebung der Agerhalle, als Erweiterung des Schulhof Acher und auf dem Alten Turnplatz entstehen.

Mit einem Übergreifenden Gestaltungsansatz sollen diese Inseln Alt und Neu verbinden und als eindeutiges Dorfzentrum wahrgenommen werden.

Wer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, wird automatisch im Zentrum landen. Jene welche das Autofahren bevorzugen, können mit etwas Glück auf dem Alten Turnplatz ein Parkplatz ergattern, womit sie sich dann ebenfalls mitten im Dorfzentrum befinden.

Um diese Inseln als Einheit wahrzunehmen, werden die Bereiche mittels wiederkehrender Materialisierung, Bepflanzung, Ausstattung und Beleuchtung ausgestaltet. Themenbereiche wie das Element Wasser, sowie die ökologischen Aspekte werden ebenfalls miteingebunden.



MATERIALISIERUNG

Die Materialisierung wird in zwei verschiedene Typen unterteilt. Zum einen soll die in Unterägeri vorherrschende Natursteinpflasterung aufgenommen und erweitert werden, zum anderen soll die ehemalige Sandsteinpflasterung im Asphalt thematisiert und in Form von farblich abgestimmtem Belag erfolgen (sandfarbig/ beige/ braunlich).

- Pflasterung, geflammt
- Asphalt, gefärbt
- Chaussierung, Sandsteinfarbig

In Unterägeri ist die Natursteinpflasterung bei historischen Bauten, Platzgestaltungen und als Trottoir-Belag zu finden. Die Pflasterung beim Gemeindehaus und dem alten Schulhaus wird anhand einer grosszügigen Ergänzung neuer Pflasterung mit der Marienkirche verbunden. Diese Fläche schafft eine neue Platzsituation, welche als Hommage an das alte Dorfzentrum dient. Dank der geflammten Oberflächenbearbeitung der Steine, sind die Flächen beidseitig geneigt und für alle zugänglich.

Die Thematisierung des farblichen Belags, welcher den Sandstein imitiert, soll, wird mittels eingetragenen Asphalt und entsprechend farblich abgestimmter Chaussierung erzielt. Das ehemalige Dorf erstreckte sich lediglich bis zur Kirche. Anschliessend war ausschliesslich grosse Wiesenflächen zu finden, die sich bis zur ehemaligen Gasse hin erstreckten. Zudem war die Alte Landstrasse die einzige Durchgangsstrasse.



BEPFLANZUNG

Für die Begrünung werden vier verschiedene Anordnungen typisiert. Typ 1: sind die repräsentativen, linearen Strukturen. Die Hochstammblume befinden sich entlang von wichtigen Strassenachsen in regelmässigen Abständen und orientieren sich an der bestehenden Begrünung. Als Pendant dazu kommt Typ 2: die Feldgehölze. Diese stehen für die ehemalige Gassenstruktur entlang der grossen Wiesenflächen. Sie befinden sich unregelmässig verteilt auf den chaussierten Flächen, verlaufen entlang der Alten Landstrasse und fliessen in den Alten Turnplatz hinein.

Typ 3: erhält die Rasterbepflanzung. Diese findet sich als Baumdach auf dem Alten Turnplatz und vor der Kirche wieder. Der ausgewählte Gehölztyp hebt sich von der üb-

- Lineare Strukturen, repräsentativ
- Feldgehölze, aufgelockert
- Rasterbepflanzung
- Platzbäume

Die drei unterschiedlichen Belagstypen bilden zusammen grosszügige Nutzflächen, welche so diverse Anforderungen erfüllen und vielseitig genutzt werden können, schaffen aber zudem durch Materialwechsel individuelle Bereiche. Die Natursteinpflasterung führt zudem als Wegverbindung quer über dem chaussierten Turnplatz und endet vor der Musikschule beim Narendenkmal.

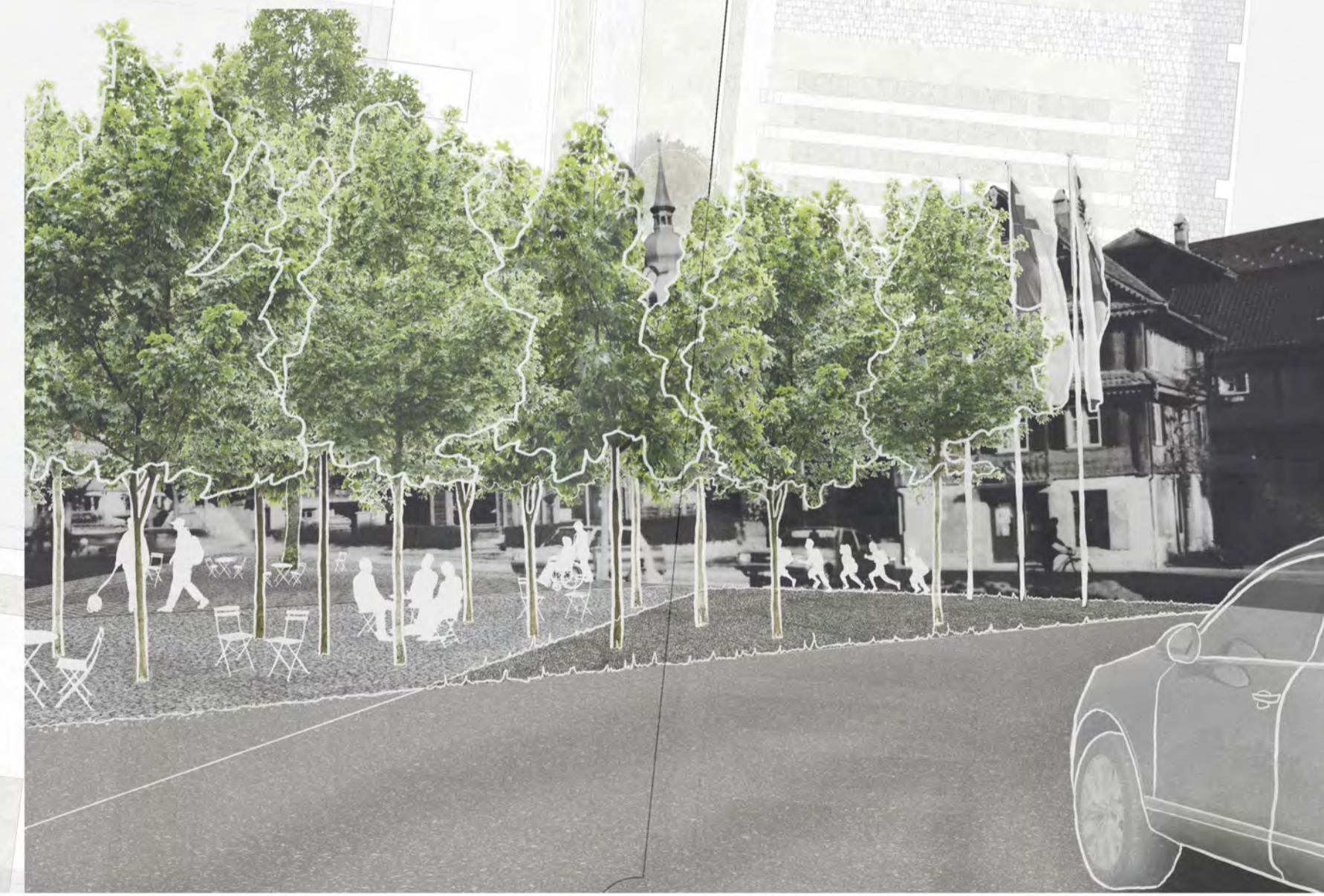


SITUATIONSPLAN | Mst. 1:500





VISUALISIERUNG OBERDORF



VISUALISIERUNG ALTER TURNPLATZ



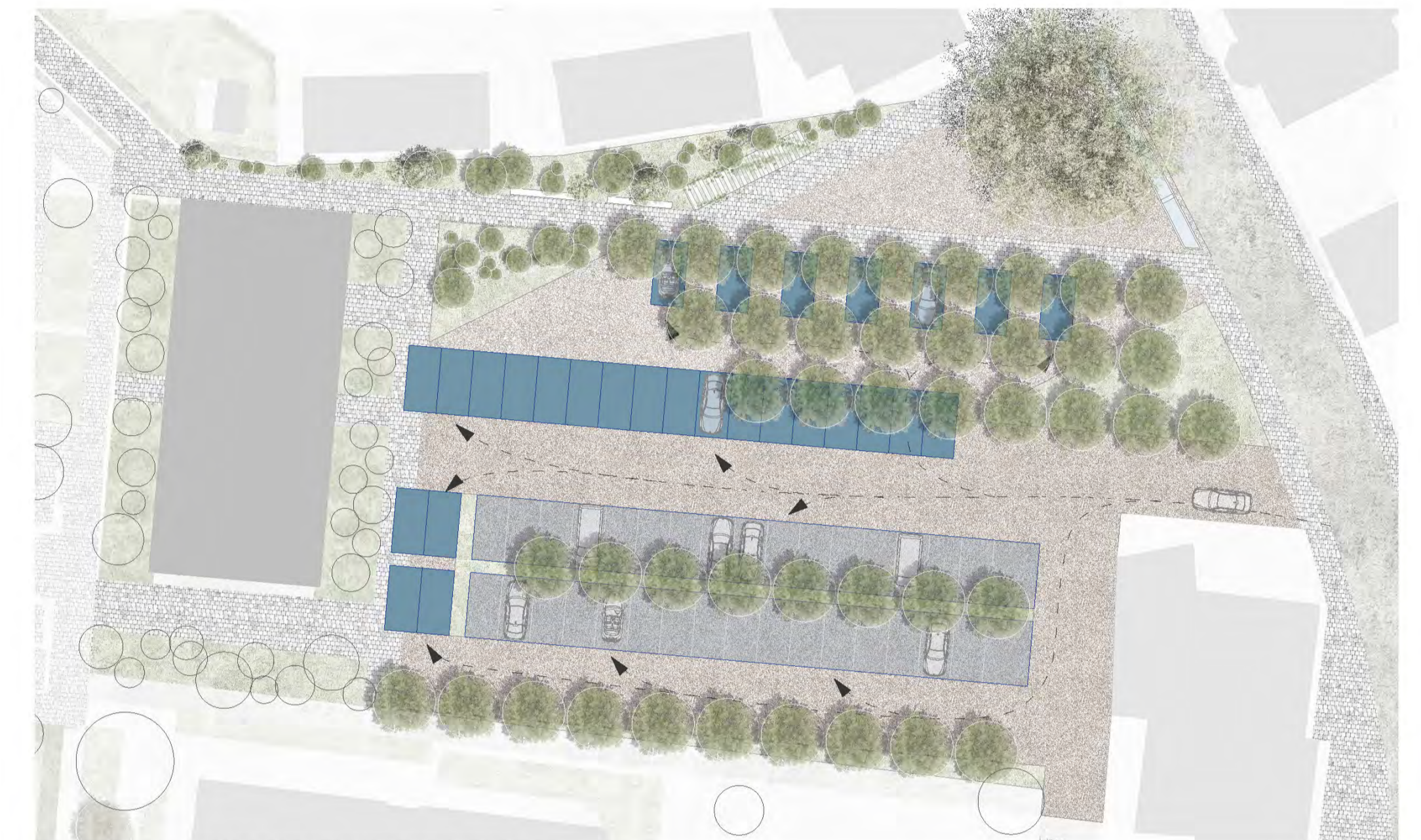


VISUALISIERUNG | NEUE LANDSTRASSE



ALTER TRUNPLATZ | VARIANTE | 20 PARKPLÄTZE

Die Zielvorstellung des reduzierten Parkierungsangebots auf nur noch 20 Parkplätze, ermöglicht die Vergrößerung des Aufenthaltsbereiches auf dem Alten Trunplatz. Dieser kann zusätzlich möbliert und individuell genutzt werden. Auch die Bepflanzung kann durch das gesetzte Baumraster harmonisch ergänzt werden.



ALTER TRUNPLATZ | VARIANTE | BESONDERE ANLÄSSE

Für besondere Anlässe kann das Platzangebot auf 60 Parkplätze erhöht werden. Für eine solche Nutzung muss allerdings die Parkierung kontrolliert geführt werden. Dank der mobilen Ausstattung kann der chaussierte Platz komplett gesäumt und befahren werden.

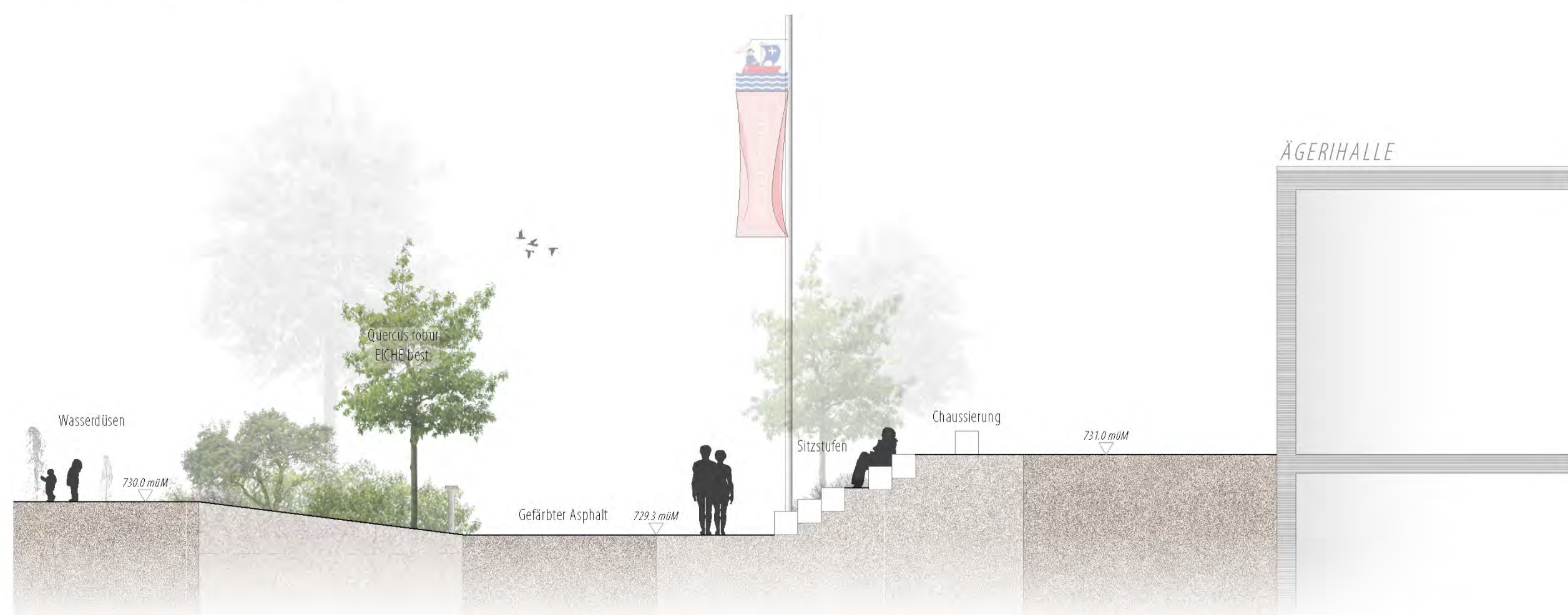
■ Parkplätze bestehend
■ Parkplätze erweitert



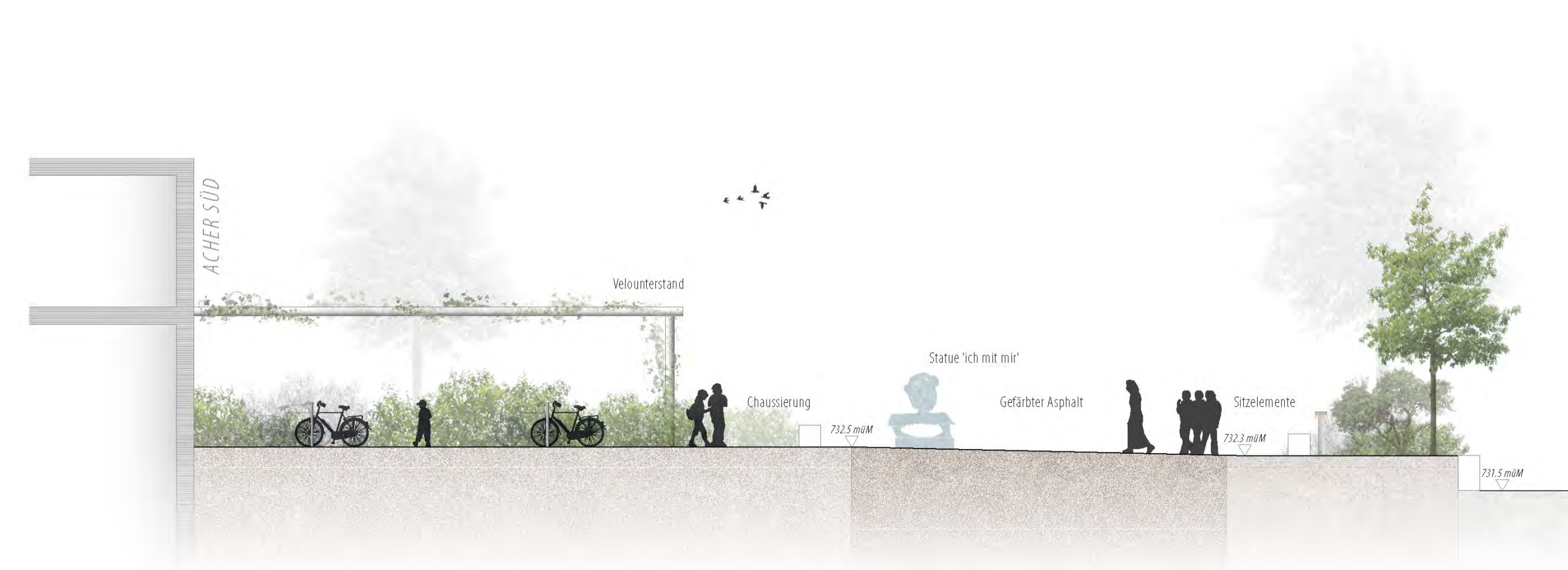
ALTER TRUNPLATZ | VARIANTE | ÄGERIMÄRCHT

Für den jährlichen Ägerimärgt ist auf dem neu gestalteten Gelände immer noch Platz für die Fahrgeschäfte. Weiter ermöglicht die Gestaltung durch ausgewählte Sitzmöglichkeiten und die schattenspendende Bepflanzung sich länger auf dem Brunnenplatz aufzuhalten und die Festlichkeiten zu erleben. Zudem schlagen wir eine grundlegende Verlagerung der Ägerimärgtstände auf die Alte Landstrasse vor. Mit dem verbindenden Konzept wird die allgemeine Aufenthaltsqualität erhöht und die Identität des Dorfzentrums unterzogen wird spürbar. Die historischen Anlagen und das Gefüge von Neu-Alt wird gestärkt. Zudem ist eine wie bislang geführte Verkehrsführung nicht mehr notwendig.

■ Buden bestehend
■ Buden verschoben
■ Fahrgeschäfte



SCHEMASCHNITT 02 | Mst.: 1:100



SCHEMASCHNITT 03 | Mst.: 1:100



SCHEMASCHNITT 04 | Mst.: 1:100

